

Tragt in die Welt nun ein Licht...

Tragt zu den Alten ein Licht...

Tragt zu den Kranken ein Licht...

Tragt zu den Kindern ein Licht...¹

Licht braucht man dort, wo es dunkel ist, um Orientierung und Hilfe in scheinbar ausweglosen Situationen zu bekommen. Gott sandte in die Welt sein Licht, das Kind in der Krippe. Wer sich von diesem Licht an Weihnachten selbst erwärmen lässt und es für sich in Anspruch nimmt, teilt es auch mit anderen. Weihnachten ist das Fest der Hoffnung, das uns zeigt, eine andere Welt und ein anderes Miteinander ist möglich. Gott befähigt uns zum Handeln, die Weihnachtsbotschaft weiterzutragen wo Dunkelheit, Kälte und Orientierungslosigkeit Menschen umgibt.

Ukraine-Hilfe des Evangelischen Kirchenkreises im zweiten Winter aktiv



Im November haben wir den mittlerweile 10. Hilfstransport für die Ukraine vom Evangelischen Kirchenkreis Herford zur Grenze gefahren. Insgesamt haben wir über 14 Tonnen Hilfsgüter in den letzten 20 Monaten zur Ukraine gebracht. In enger Absprache mit vielen Betroffenen, konnten wir spezielle Hilfsgüter organisieren und gezielt für Bedürftige an Ort und Stelle weiterleiten, wo sie Leben retten, Menschlichkeit und Wärme für Kinder, Waisen, alte, verletzte und heimatlose Menschen bieten. Unsere Hilfen gehen mittlerweile weit in den Südosten/Osten der Ukraine, wo die Menschen hart um ihr Leben kämpfen.

¹ Text: Wolfgang Longhardt 1972 / Melodie: Martin Bartsch 1973.



Quelle dieser drei Fotos: I.Stukert

Kinder im Bunker, oftmals findet auch der Schulunterricht im Bunker statt. Alte Menschen suchen, wenn sie es denn körperlich noch schaffen, in Keller-verschlägen Schutz. Andere müssen in ihren vom Bomben- und Raketenbeschuss beschädigten Häusern oder Wohnungen auch ohne Heizmöglichkeiten zurecht kommen.



Neben vielen wertvollen Sachspenden, machen wir inzwischen leider auch die Erfahrung, dass manche Menschen sich von allem Möglichen entledigen, was sie nicht mehr brauchen und was die Menschen in der Ukraine auch nicht benötigen.

Wir bitten ausdrücklich darum, nur solche Sachspenden im Kirchenkreis abzugeben, um die wir wirklich BITTEN.

Für die kalte Jahreszeit benötigen wir:

- **warme Kleidung**
- **Outdoorkleidung**
- **warme Kindersachen**
- **gut erhaltene Winterschuhe mit einem ordentlichen Profil**
- **Decken & Schlafsäcke**
- **Verbandsmaterial**
- **Medikamente**
- **Lebensmittel**

Die Kleidung kann durchaus Gebrauchsspuren aufweisen, sie sollte aber unbedingt in einem ordentlichen Zustand und sauber sein.

Es geht um Wärme und Würde, bei allem, was wir geben, transportieren und schließlich auch übergeben.

Darüber hinaus freuen wir uns auch weiterhin über jede Geldspende. Bei uns zählt jeder Euro und es wird auch jeder Euro dringend benötigt.

Vor einiger Zeit sprach mich eine Ukrainerin an, der ich bei der Wohnungsbeschaffung in Bünde behilflich war und meinte: „Als ich nach Deutschland geflohen bin, habe ich gedacht, dass ich nur für ein paar Tage hier sein werde, maximal zwei Wochen und jetzt bin ich schon eineinhalb Jahre hier.“ Es ist kein Ende in Sicht von diesem grausamen, völkerrechtswidrigen Angriffskrieg. Wer glaubt, schnell wieder zu Hause zu sein, schiebt die Integration in einem fremden Land vor sich her, weil er darauf hofft, schnell wieder in seiner gewohnten Umgebung zu sein. Leider müssen wir alle feststellen, dass sich nichts schnell klärt, alles ungewiss ist, was vor uns liegt und vieles nie wieder so vorgefunden wird, wie es einmal war. Ganz sicher ist nichts mehr so wie es war, jetzt nicht und wenn der Krieg beendet ist, auch nicht. In jedem Fall wird es ein langer Weg zum Frieden werden.

Ganze Generationen von Menschenleben sind in diesem Krieg geblieben. Junge Menschen, mitten im Leben abgebrochenen Existenzen sind zu beklagen.

Kinder bleiben ohne Eltern zurück und Eltern ohne Kinder.



Quelle: Schule, Kivertsi

Diesen Kindern konnten wir im November noch Mittel für den Schulbedarf, Bälle und Weihnachtssüßigkeiten bringen.

Die Situation an der polnisch-ukrainischen Grenze verändert sich gerade für die Hilfstransporte. Manche Speditionen stellen ihre Fahrten nach Europa vorübergehend ein, weil sie mit ihren LKWs acht Tage an der Grenze festhingen.



Auf einen solchen LKW haben auch wir in Bünde gewartet, weil wir unbedingt vor Weihnachten noch mehrere Kaminöfen mit Zubehör über eine Speditionsfirma in die Ukraine liefern wollten.



Zurzeit haben wir voll funktionstüchtige Kaminöfen bei uns, die auf den Abtransport warten. Ich bin sicher, wir werden einen Weg finden, diese kostbaren Geschenke in die Ukraine zu liefern. Auch hierfür benötigen wir finanzielle Mittel, um die Öfen dorthin zu transportieren, wo sie wirklich gebraucht werden, um die Menschen zu erreichen, die in unzumutbaren Lebensumständen, teils ohne Heizung und Strom in Wohnungen leben, in denen man den Winter nur schlecht überleben kann. Zugleich klären wir sowohl die Wege als auch die Empfänger, um auch von unserer Seite jeglichem Missbrauch vorzubeugen. Dass die humanitäre Hilfe ankommt und auch die richtigen Empfänger erreicht, ist der Grund für veränderte Grenz- und

Einfuhrkontrollen sowie -bestimmungen. Im Januar planen wir unseren nächsten Transport und hoffen, Lebensmittel, warme Kleidung und Öfen für die Menschen in der Ukraine liefern zu können. Wir bleiben den Menschen verbunden und kümmern uns um weitere Transporte.

An dieser Stelle bedanken wir uns bei allen Menschen, die uns im vergangenen Jahr auf vielfältigste Weise unterstützt haben, damit wir den Menschen in der Ukraine überhaupt helfen konnten. Herzlichen Dank!

Auch wenn für viele die Weihnachtsfreude und -stimmung getrübt ist, durch den nicht enden wollenden Krieg in der Ukraine, die großen menschlichen Verluste insgesamt, die neuen Kriege, die gesamte weltpolitische Lage, auch mit den Auswirkungen, die bei uns zu spüren sind, die Weihnachtsbotschaft gilt uns trotzdem, oder gerade jetzt. Sie bleibt nach wie vor aktuell und verlässlich, darauf will ich mich verlassen, das will ich gerne teilen. Gott wird Menschen, er kommt uns Menschen entgegen und will uns auf unseren Wegen, wo auch immer wir stehen, begleiten. Sein Erscheinen will unsere Dunkelheit erhellen, uns wärmen und uns wegweisend begleiten, auch in das neue Jahr und durch das „Neue Jahr 2024“ hindurch“. Diese Zuversicht tröstet mich in diesen Zeiten und lässt mich Weihnachten feiern, damit ich und wir die wichtige Botschaft im Gedächtnis behalten und in unserem Leben bewahren. In diesem Sinn wünsche ich allen ein gesegnetes Weihnachtsfest wie auch ein von Gott begleitetes Neues Jahr 2024.

Im Dezember 2023

Ulrike Jaeger, Gemeindepädagogin